

PASTORALKONZEPT

PFARRE DÖBLING ST. PAUL

„Jesus Christus zu den Menschen in unserer Pfarre bringen.“

1 Einleitung

1.1 Leitsatz

Der Leitsatz des Pastoralprinzips der Pfarre Döbling St. Paul lautet:

„Jesus Christus zu den Menschen in unserer Pfarre bringen.“

Wie die Konkretisierung dieses „Missionsauftrags“ an uns erfolgen kann, wird im vorliegenden Pastoralprinzip dargestellt.

1.2 Der Hl. Apostel Paulus als Vorbild für unsere Verkündigung

„Steh auf, stell dich auf deine Füße! Denn ich bin dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen dessen zu erwählen, was du gesehen hast und wie ich mich dir noch zeigen werde.“ (Apg 26,16)

Die Erwählung zum „Diener und Zeugen“ ist ein wesentlicher Punkt in den verschiedenen Berichten über das Ereignis der Bekehrung des Hl. Paulus, dessen Fest das Patrozinium unserer Pfarre ist: Paulus wird berufen, den Namen Christi vor Völkern und Königen zu tragen (vgl. Apg 9,15) und vor allen Menschen Zeuge zu sein für das, was er gesehen und gehört hat und noch erleben wird (vgl. Apg 22,15 und Apg 26,16).

Im Bewusstsein, dass wir gerufen sind, Jesus Christus, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung den Weg zu einem Leben in Fülle geöffnet hat (vgl. Joh 10,10-11), als das „Licht der Völker“ zu verkündigen (LG 1), sehen wir die gemeinsame Berufung aller Christen, Diener und Zeugen des Evangeliums zu sein, als Zentrum unseres pastoralen Wirkens.

Am Anfang des Christseins steht nämlich nicht „ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt.“ (Benedikt XVI., Enzyklika Deus Caritas Est, 1)

Das Schaffen von Gelegenheiten, bei denen durch Zeugnis und Verkündigung die Begegnung mit Christus gemeinsam mit anderen Christen erlebt werden kann, ist daher die dringendste Aufgabe der Pastoral unserer Pfarre.

Denn „allein dank dieser Begegnung – oder Wiederbegegnung – mit der Liebe Gottes, die zu einer glücklichen Freundschaft wird, werden wir von unserer abgeschotteten Geisteshaltung und aus unserer Selbstbezogenheit erlöst. Unser volles Menschsein erreichen wir, wenn wir mehr als nur menschlich sind, wenn wir Gott erlauben, uns über uns selbst hinaus zu führen, damit wir zu unserem eigentlicheren Sein gelangen. Dort liegt die Quelle der Evangelisierung. Wenn nämlich jemand diese Liebe angenommen hat, die ihm den Sinn des Lebens zurückgibt, wie kann er dann

den Wunsch zurückhalten, sie den anderen mitzuteilen?“ (Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium, 8).

Gibt es in unserer Pfarre Möglichkeiten, dieser Liebe, d.h. Christus, zu begegnen? Was wird getan, um dem Leitsatz unseres Konzepts entsprechend, „Jesus Christus zu den Menschen in unserer Pfarre zu bringen“?

Anhand dieser Einleitung lassen sich für die klassischen pastoralen Themenbereiche (Verkündigung, Liturgie, Caritas) folgende Fragen formulieren, die uns helfen sollen, die Pastoral in unserer Pfarre umfassend in den Blick zu nehmen.

1.3 Fragen

Themenbereich Verkündigung und Mission: Wo geschieht Verkündigung? Gibt es auch bei uns „Diener und Zeugen“ der Liebe Christi? Wie können wir Christus auch zu Menschen bringen, die ihm vielleicht noch nie begegnet sind oder ihn schon längst vergessen haben?

Themenbereich Liturgie: Ist Christus in der Liturgie erfahrbar? Welche verschiedenen liturgischen Feiern und Angebote gibt es? Wie geschieht die Vorbereitung auf die Liturgie?

Themenbereich Caritas: Sind wir bereit, die Liebe Christi, die wir in unserem Leben erfahren haben, konkret werden zu lassen, indem wir Christus in den Armen, Kranken und Verlassenen begegnen? Wie können wir den vielen Bedürftigen in unserem Pfarrgebiet helfen? Wie gehen wir mit dem vielen Leid um, dem wir immer wieder begegnen?

Themenbereich Gemeinde, Communio: Ist die „glückliche Freundschaft mit Gott“ in unserer Pfarre erfahrbar? Gibt es Gelegenheiten, wo sie gemeinsam erlebbar ist?

Anhand dieser Fragen soll nun ein Blick auf die bestehenden Angebote unserer Pfarre geworfen werden.

2 Bestehendes

2.1 VERKÜNDIGUNG, MISSION

- Taufvorbereitung
- Erstkommunion- und Firmvorbereitung
- Ehe-Vorbereitung (nach Bedarf)
- Katechesen des Neokatechumenats
- Verkündigung auf öffentlichen Plätzen an den Sonntagen der Osterzeit
- Hausbesuche mit Zeugnis der persönlichen Erfahrung
- Regelmäßige Kinderkatechese (Bibelgeschichten) im Kindergarten (2-mal pro Monat)
- Jungschar mit Jungscharlager
- Angebot für Jugendliche nach der Firmung: Post-Cresima und Post-Cresima-Lager
- Pfarrblatt (4 pro Jahr)
- Dreikönigs-Aktion

2.2 LITURGIE

Unsere Pfarre legt besonderen Wert auf die würdevolle Gestaltung und gute Vorbereitung von Liturgien.

- Sonntagsmessen und deren Gestaltung
 - Einteilung der liturgischen Dienste
 - Lektor/innen, Kantoren, Kommunionhelfer/innen
 - Krankenkommunion
 - Ministrant/innen
 - Musikalische Gestaltung
 - Kantoren
 - Messen mit mehreren Instrumenten
- Wortliturgien und Eucharistiefiern der neokatechumenalen Gemeinschaften
- Durch Teams vorbereitete Messen: Familienmessen (einmal pro Monat), Messe mit den Erstkommunionkindern und Firmlingen
- Schulmessen
- Krippenandacht am 24.12.
- „Stunde der Barmherzigkeit“ (Advent und Fastenzeit)
- gesungene Laudes (Advent und Fastenzeit)
- Kreuzweg (Fastenzeit)
- Dekanatskreuzweg für Jugendliche
- 1Tag für den Herrn (Fastenzeit)
- Feier der Heiligen Woche
 - Palmsonntag mit Palmprozession
 - Triduum
 - Feier der Ostervigil (mit allen neun Lesungen und Taufen)
- Feierliche Vesper am Weihnachtstag und Ostersonntag
- Maiandachten
- Fronleichnamsprozession
- Anbetungsnacht (zweimal pro Jahr)
- Erntedank
- Erstkommunion
- Firmung
- Mitternachtsmette Weihnachten
- Pfarrfest (Mai oder Juni)

2.3 CARITAS

Vorbild für unsere Caritas ist der Dienst Jesu an den Armen, Kranken und Alten.

- Überbringung der Geburtstagsbriefe. Zum 75. Geburtstag, und dann jedes Jahr ab 80. Geburtstag werden die Briefe persönlich von Priestern und Freiwilligen überbracht um ein Wort der Hoffnung und die gute Nachricht zu verkündigen.
- Laufende Sammlungen für sozial Bedürftige, unkomplizierte Verteilung von Sachgütern (z.B. Windeln, Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel)
- Gestaltung und Begleitung von Messen, Wortgottesdiensten und ökumenischen Gottesdiensten in Altersheimen:
 - Caritas-Heim, Nußwaldgasse 10-12 (wöchentlich)

- Senecura-Residenz, Obersteingasse 18 (wöchentlich)
- Haus Döbling, Grinzinger Allee 26 (2 mal pro Monat Messe, 4 mal pro Jahr ökumenischer Gottesdienst)
- Wärmestube
- Fastensuppenessen
- Speisekammerl (d.h. Lebensmittelausgabe an Bedürftige)

2.4 GEMEINDE, COMMUNIO

- Adventkranzbinden
- Dreikönigsspiel, mit Agape
- Pfarrkaffee
- Pfarrwallfahrt (26. Oktober und/oder 1. Mai)
- Anima Seminar: 2-mal pro Jahr über mehrere Wochen hinweg
- Agapen bei Pfarrfesten:
 - Erntedank
 - Firmung
 - Mitternachtsmette Weihnachten
 - Erstkommunion
 - Pfarrfest (Mai oder Juni)
- Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat

2.5 Zusammenarbeit mit Karmeliten und Marianische Kongregation Döbling

Mit der Karmeliterkirche in der Silbergasse und der Marianischen Kongregation Döbling bestehen in unserem Pfarrgebiet zwei weitere wichtige kirchliche spirituelle Quellen. Seit der Entstehung des Entwicklungsraumes hat sich die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen diesen einzelnen Wirklichkeiten wesentlich intensiviert: Es besteht ein regelmäßiger Informationsaustausch, die Karmeliterkirche und die Marianische Kongregation stellen je einen Vertreter im Pfarrgemeinderat, der Pfarrprovisor der Pfarre Döbling ist Seelsorger für die Marianische Kongregation, die sich ab Juni 2022 wieder in der Pfarrkirche trifft.

Das reichhaltige spirituelle Angebot der Karmeliten, das neben regelmäßigen Messfeiern (werktags zweimal, sonntags dreimal) zahlreiche weitere Gelegenheiten bietet, Gott auf unterschiedlichsten Weisen zu begegnen (u.a. Legio Mariae; Bibel-Runde; Exerzitien; Einkehrtage; Vorträge), wird von vielen Pfarrangehörigen genutzt und ist, ebenso wie die Messe der Marianischen Kongregation am Freitag um 19 Uhr in der Pfarrkirche und die Sonntagmesse in der Schulkirche, eine Bereicherung für die ganze Pfarre.

Für die Zukunft könnte zum Beispiel eine gemeinsame Palm- oder Fronleichnamsprozession ins Auge gefasst werden.

3 Schwerpunkte für die Zukunft, unsere Visionen

Die Durchsicht des Bestehenden ergibt ein umfassendes Bild von vielen unterschiedlichen Aspekten der Pastoral und Verkündigung, aus heutiger Sicht soll keines dieser Angebote reduziert oder ganz weggelassen werden. Der Blick in die Zukunft soll nie etwas Statisches sein, immer soll

es die Möglichkeit geben, auf neue Entwicklungen zu reagieren. Mit Stand Ende 2023 soll die Umsetzung bzw. der Ausbau folgender Aspekte der Verkündigung und Communio überlegt werden:

- Neue Personen und „Randgruppen“ ansprechen
 - In der Pfarre Döbling ziehen pro Woche ca. 10 bis 15 Personen neu in das Pfarrgebiet. Bisher erhalten diese Personen von ihrer neuen Pfarre „nur“ die Pfarrzeitung. Ein neu gestalteter Informationsfolder, der die unterschiedlichen Angebote der Pfarre enthält, wird derzeit von den Priestern und Freiwilligen so weit wie möglich den neu Zugezogenen persönlich überbracht. Es haben sich daraus schon einige gute Gespräche ergeben. Dieser Dienst soll auf mehrere Brüder und Schwestern erweitert werden.
- Dienste an der Gemeinschaft verbessern:
 - Krankenhausbesuche für Pfarrangehörige: es besteht die Problematik, dass Krankenhausaufenthalte den anderen Pfarrmitgliedern nicht bekannt sind; die Gottesdienstbesucher wurden darauf hingewiesen, dass sie vor geplanten Krankenhausaufenthalten dies melden können und bei Wunsch ein Besuch durch Brüder und Schwestern oder die Kapläne erfolgen kann.
 - Neue Gottesdienstbesucher ansprechen: es ist sehr wichtig, dass für neue Gottesdienstbesucher rasch eine familiäre und „häusliche“ Atmosphäre aufgebaut wird. Derzeit kümmert sich vorwiegend ein Ehepaar in der 9:30 Uhr Messe um neue Mitfeiernde. Dieser – in vielen Pfarren auch Welcome Service genannter – Dienst soll auch in die 11 Uhr Sonntagsmesse angeboten werden.
 - Zeugnis geben über eigene Glaubenserfahrung: wie viele Beispiele zeigen, ist die persönliche Erfahrung, die ein Bruder oder eine Schwester unserer Pfarre mit Gott in seinem / ihrem Leben gemacht hat, oftmals sehr berührend und eine große Hilfe für die anderen. Es sollen vermehrt Möglichkeiten geschaffen werden, ein persönliches Glaubenszeugnis zu geben bzw. diesem zuzuhören.

4 Ausblick der Hoffnung

Mit Gottes Hilfe kann es so gelingen, in unserem Pfarrgebiet von einer Pastoral, die sich primär an der Spendung von Sakramenten orientiert, Schritt für Schritt zu einer Pastoral der Verkündigung und der Evangelisierung zu gelangen, so dass unsere Pfarre als „Gemeinschaft von Gemeinschaften“ (vgl. Johannes Paul II., *Ecclesia in America*, 41) ein sichtbares Zeichen Christi in der Welt wird. Es geht, wie Papst Franziskus betont, um eine neue Weise „mit anderen in Beziehung zu treten (...), [eine Weise,] die die heilige Größe des Nächsten zu sehen weiß; die in jedem Menschen Gott zu entdecken weiß; die die Lästigkeiten des Zusammenlebens zu ertragen weiß, indem sie sich an die Liebe Gottes klammert.“ (Papst Franziskus, *Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium*, 92).

Der Papst schließt mit einem eindringlichen Appell, der auch am Ende unseres Pastoralkonzepts stehen soll: „Gerade in dieser Zeit und auch dort, wo sie eine »kleine Herde« sind (Lk 12,32), sind die Jünger des Herrn berufen, als eine Gemeinschaft zu leben, die Salz der Erde und Licht der Welt ist (vgl. Mt 5,13-16). Sie sind berufen, auf immer neue Weise Zeugnis für eine evangelisierende Zugehörigkeit zu geben. Lassen wir uns die Gemeinschaft nicht nehmen!“ (Papst Franziskus, *Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium*, 92).